

ALBERT WERMINGHOFF.

Ein Nachruf von EMIL SECKEL.

IN ALBERT WERMINGHOFF, der als ordentlicher Professor der Geschichte am 2. Februar 1923 in Halle gestorben ist, haben die Monumenta Germaniae einen verdienten ständigen Mitarbeiter und zeitweiligen Abteilungsleiter verloren.

W., geboren 3. August 1869 und aufgewachsen in Wiesbaden (Abgang vom dortigen Gymnasium Ostern 1888), studierte klassische Philologie und Geschichte; die neun Semester seines Studiums (Sommer 1888 bis Sommer 1892) verteilen sich ungleich (1, 3, 5 Semester) auf die drei Universitäten: Freiburg, Leipzig, Berlin. Sein Hauptinteresse war der mittelalterlichen Geschichte zugewendet, seine Hauptlehrer waren in Leipzig W. ARNDT, in Berlin P. SCHEFFER-BOICHORST. Im Gesamtgebiet der Philologie und Geschichte hat er sich tüchtig umgesehen. Von Juristen hat er nur GIERKE gehört. Das Geschichtsstudium W.s fand seinen Abschluß durch die Promotion zum Dr. phil. in Berlin (29. März 1893 magna cum laude) auf Grund der schönen und stattlichen Dissertation „Die Verpfändung der mittel- und niederrheinischen Reichsstädte während des XIII. und XIV. Jahrhunderts (ersch. Breslau 1893 als Heft 45 der Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte). Bis zum Doctor noch der Oberlehrer hinzukam, dauerte es weitere $1\frac{3}{4}$ Jahre: im Dezember 1894 machte W. in Berlin das Staatsexamen mit dem ungewöhnlich glänzenden Erfolge, daß ihm die Lehrberechtigung in fünf Fächern zuerkannt wurde: Latein, Griechisch, Geschichte, philosophische Propädeutik in den oberen Klassen, Religion in den mittleren, Geographie in den unteren Klassen.

Welchen Aufgaben sollte sich, im Besitz einer so trefflichen Allgemeinbildung, der Fünfundzwanzigjährige zuwenden? W. war jedenfalls eine Gelehrtennatur, in strenger Schule durch seine Lehrer und durch sich selbst zur Methode erzogen, von unermüdlichem Fleiße und großer Arbeitskraft; diese Naturanlage hatte aber ihre Schranken, und niemand war weiter entfernt als